

Liebe Gemeinde!

Die Offenbarung – das letzte Buch der Bibel – ist nicht für Menschen wie uns geschrieben. Nicht für Menschen, die friedlich Advent feiern wollen – mit Glühwein und Stollen und schönen Liedern. Dieses biblische Buch mit seinen kräftigen Bildern ist geschrieben für die verfolgte Gemeinde. Für die Gequälten. Für die, die unter der Welt, wie sie ist, leiden.

Die Offenbarung des Johannes ist geschrieben für die geflüchteten Rohingya, für die gequälten Menschen aus Aleppo, für die politischen Gefangenen in der Türkei, für die verfolgten Christen im Irak und in Nordkorea. Wenn wir uns das vor Augen halten, während wir die Offenbarung – dieses wunderbare biblische Buch – lesen, dann verstehen wir, dass es vor allem ein Trostbuch für die Verfolgten ist.

Johannes hatte eine Vision. Er hat etwas *gesehen*. Diese Vision hat er aufgeschrieben. Einen kleinen Teil dieser Vision zeichnen wir heute nach. Sie könnten das mitlesen auf den grünen Wochenblättern. Dort ist es abgedruckt. Aber ich bitte Sie, es lieber zu Hause noch einmal nachzulesen. Ich bitte Sie, sich dieses Bild lieber vor ihr inneres Auge zu malen. Ich erzähle es ohnehin mit meinen eigenen Worten. Vielleicht also schauen Sie sich einfach nur die Bilder an, die bei Ihnen entstehen. Ich glaube, so ist der Text gedacht. Sie können dabei ruhig die Augen schließen, wenn Sie mögen:

Sie betreten den himmlischen Thronsaal. / In der Mitte der strahlende Thron mit dem Göttlichen, das dort Macht hat. Und mit dem Buch. Die Buchrolle liegt da auf dem Thron. Die Buchrolle, in der der Gang der Geschichte aufgezeichnet ist. Die Buchrolle, in der steht, wie die Heiligen leiden werden, wie sie dulden, vor allem aber, was zu ihrer Rettung geschieht. Sie sehen dieses Buch, geschützt mit sieben Siegeln – sie sehen dieses Buch auf dem Thron, eingewoben in das Göttliche. Alles glänzt wie von Edelstein. Und um den Thron herum ein Regenbogen in prallen Farben. Vier phantastische Wesen stehen dort am Thron, voller Augen vorn und hinten: ähnlich einem Löwen, einem Stier, einem Menschen, einem Adler. Dazu rundherum 24 Throne mit den Ältesten. Die Führerinnen und Führer des Volkes Israel zu allen Zeiten und die Ersten der Kirche – 24 Älteste dort im Thronsaal Gottes.

Und Sie schauen auf die Buchrolle. Geheimnisvoll. Sie enthält, was kommt. So viel Bangigkeit. So viel Hoffnung. Doch niemand ist würdig die Siegel zu öffnen. So bleibt es verschlossen. So bleibt offen, wie es ausgeht. Es ist zum Heulen.

Doch dann: das Lamm. Gequält sieht es aus. Wie auf der Schlachtbank. Ein Symbol für die Geschundenen, für die Ermordeten, für die Leidenden. Ein Symbol für die Gemarterten. Für Christus, den gequälten. Für den Spross aus der Wurzel Davids. Dieses Lamm nimmt das Buch von Gott, vom Thron. Dieses Lamm ist würdig, das Buch zu öffnen. Würdig, den Gang der Dinge zu offenbaren.

Diesem Lamm gehört die Macht. Ihm gebührt Lob und Preis. Und nieder fallen vor ihm ungezählte Engel. Sie beten es an. Sie singen ihm. Die vier Wesen fallen vor ihm nieder. Die 24 Ältesten. Es wird ein großer Gesang, kraftvoll: „Gott auf dem Thron, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Danach wird das Lamm die Siegel öffnen. Und das Buch wird zeigen, wie die Unterdrücker besiegt werden, wie die Ermordeten geehrt werden. Und wie am Ende – ganz am Ende – der Glaube siegt über die ungerechte Gewalt. Überall. Ein neuer Himmel und eine neue Erde!

So sieht es der Seher Johannes. Und so haben Sie es eben vielleicht vor Ihrem inneren Auge gesehen.

Liebe Gemeinde, die Wirtschaftszeitung Forbes aus den USA erklärt uns jedes Jahr, wer die mächtigsten Menschen der Welt sind: Putin, Trump, Merkel waren es 2017. Für einen Christen, der vom IS gefoltert wird, ist das wahrscheinlich ziemlich egal. Für ihn ist der mächtigste Mensch wohl gerade der, der ihm gegenüber sitzt. Auch für andere, die gerade die scheinbare Macht des Todes spüren, ist es ziemlich egal, wenn Forbes für mächtig hält. Manchmal haben wir ohnehin den Eindruck: die wirkliche Macht liegt nicht bei den Politikern, sondern bei den Konzernen, die diktieren, was die Länder zu tun haben. Die wichtigste Frage in der Welt scheint ohnehin immer: Wie reagieren „die Märkte“?

Die Johannesoffenbarung ist wohl das Buch im Neuen Testament, das diese innerweltlichen Machtstrukturen am meisten ernst nimmt. Kein Wunder, es ist für verfolgte Christen geschrieben. Die spüren täglich am eigenen Leib, was Macht auf dieser Welt wirklich bedeutet.

Aber das, was Johannes sieht, geht weit über die Analyse hinaus. Es setzt unsere Machtstrukturen in die Spannung zur Macht Gottes. Den Reichen und Mächtigen dieser Welt stellt er das Lamm Gottes gegenüber, das gequälte, geschlachtete. Es steht als Gegenentwurf zur Macht der Mächtigen.

Die Thronszene, die wir vorhin gesehen haben, zeigt auf, wie es aus der Sicht des Johannes um die Welt und ihre Macht *im Letzten* steht. Nicht einer der Herrscher, nicht Putin, Trump oder Merkel, auch nicht die Konzerne sitzen zuletzt am längeren Hebel, sondern der, der ausgehalten hat gegen die ungerechte Macht. Der die andere Wange hinhält, wenn er geschlagen wird. Der seine Feinde liebt und gegen Ungerechtigkeit aufbegehrt. Der Unterdrückte, der Ermordete. Er ist es, der am Ende überwindet. Er hält (mit dem Buch) den Lauf der Welt in den Händen.¹ Darauf hoffen und darauf warten wir. Das ist Advent.

Und das ist nun wirklich tröstlich, auch wenn uns die Bilder aus der Johannesoffenbarung fremd sein mögen. Mit jedem Einsatz für eine gerechte Welt stehen wir auf der richtigen Seite. Mit jedem Stück Liebe, das wir offenbar machen, stärken wir die Macht des Lammes. Und Advent – die große Wartezeit des Kirchenjahres – Advent heißt, dass wir darauf warten – sehnsüchtig warten, aktiv warten – dass diese Macht der Liebe offenbar wird. Die Macht des Lammes. Christus.

Amen.

¹ Manche dieser Gedanken sind angeregt durch: Westhelle, Meike: Ermordetes Lamm und Kind in der Krippe. In: GPM 72 (2017/18), S. 25-30.

Text nach Martin Luther:

Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch aufzutun noch es sehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.

Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.

Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.